Dienstag, 18. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7760. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

London, 17. Febr. Oberhaussitzung. Der Staatssecretär für Indien erwiderte Sommerset auf eine bezügliche Interpellation: Bei Feststellung der Demarcationslinie in Badakscham sei keinerlei geographischer Irrthum untergelaufen. Die Demarcationslinie folge dem Laufe des Oxus, bis wo dieser sich in zwei Abflüsse theilt; auf den Rath Rawlinsons habe man den rechten Abfluß gewählt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 17. Febr. In der heutigen Sitzung des Verfassungsausschusses gab der galizische Abgeordnete Grocholski die Erklärung ab, daß die Wahlreform ohne Verletzung der Rechte der Landtage nicht möglich und die Durchführung derselben ein Verfassungsbruch sei. Die galizischen Mitglieder des Verfassungsausschusses würden sich deshalb an der Berathung über die Wahlreform nicht betheiligen. Dieselben verließen nach dieser Erklärung den Berathungssaal.

Bern, 17. Febr. Der Beschluß des Bundesraths in der Angelegenheit des Pfarres Mermillod lautet im Wesentlichen wie folgt: Der Bundesrath beschließt im Interesse der Eidgenossenschaft und der Handhabung der Ruhe und Ordnung, daß, so lange Gaspar Mermillod nicht auf die Ausübung der ihm vom heiligen Stuhle übertragenen Functionen eines apostolischen Vicars verzichtet, ihm der Aufenthalt auf schweizerischem Gebiete untersagt ist. Dies Verbot ist hinfällig, wenn derselbe ausdrücklich erklärt, auf jene Verrichtungen zu verzichten. — Nach dem Berichte des Genfer Staatsraths an den Bundesrath ist die bereits gemeldete Ueberführung Mermillod's auf französisches Gebiet nach Ferney ohne irgendwelche Gegendemonstration erfolgt.

— Der Bundesrath ist von einer Delegation der Baseler Diöcesanconferenz ersucht worden, dem Recurse des Bischofs Lachat gegen die Beschlüsse der Diöcesanconferenz eine suspensive Wirkung, durch welche das weitere Vorgehen der Conferenz gehindert werden würde, nicht beizulegen.

Madrid, 17. Febr. Durch Regierungsdecret ist General Pavia an Stelle des Generals Moriones zum Höchstcommandirenden der Nordarmee ernannt worden; letzterem wurde der Oberbefehl der Cavallerie übertragen, welches Amt er schon früher bekleidet hat. Der Minister der Colonien verlas in der Sitzung der Cortes ein Telegramm, wonach die Behörden von Havana sich mit der neuen Staatsordnung einverstanden erklären.

Newyork, 16. Febr. Auf Anordnung des Richters Davis ist die Hinrichtung von Stokes (des Mörders von Fisk) noch mehrere Monate hinausgeschoben, bis der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten seine Entscheidung abgegeben haben wird.

Danzig, den 18. Februar.

Heute wählt das Abgeordnetenhaus die beiden Mitglieder für die nach der Königlichen Botschaft einzuberufende Untersuchungscommission. Ueber das zweite Mitglied, da die Wahl Lasker's außer Zweifel ist, war, soweit die brieflichen Nachrichten reichen, gestern noch keine Verständigung erzielt. Doch hatte Hr. v. Forckenbeck gestern Abend die Vertrauensmänner der verschiedenen Fractionen — den sog. Seniorenconvent — zusammen berufen, um eine Verständigung zu erzielen. Wahrscheinlich wird hier der den Neuconservativen angehörige Vicepräsident des Hauses, v. Köller, gewählt werden. Die Conservativen verlangen, daß neben Lasker ein Mitglied der rechten Seite des Hauses gewählt werde und sollen sogar gedroht haben, wenn ihnen dieses nicht eingeräumt wird, sich mit dem Centrum gegen Lasker zu verbinden. Die Linke hat es übrigens nicht leicht, diesen Wünschen der Rechten zu entsprechen. Bei einer Revision der Liste conservativer Mitglieder des Hauses, welche von liberaler Seite unternommen wurde, fand man, daß die Befähigtsten derselben Verwaltungsräthe, Directoren ꝛc. seien. Als einer dieser Abgeordneten in Vorschlag gebracht wurde, ergab sich, daß er Verwaltungsrath der Schuster-Oder- und Wagener'schen Actiengesellschaft sei. Derselbe erhielt allerdings nur jährlich 500 Rℳ für eine oder zwei Verwaltungsrathssitzungen, denen er überdies selten beiwohnte. Als die Catastrophe hereinbrach, beeilte sich der conservative Landbote, seine Verwaltungsrathsstelle niederzulegen.

Die angekündigte Erklärung des Herrn Wagener gegen die Lasker'schen Anschuldigungen ist nun erschienen, beschränkt sich jedoch nur auf einen Punkt des Angriffes, indem Hr. Wagener im Eingang sagt, daß er nach Einsetzung der Untersuchungscommission es sich versagen müsse, eine detaillirte Antwort auf die Rede Laskers jetzt noch durch die Presse zu geben. Der eine Gegenstand, über den Wagener hier Aufklärung geben will, betrifft die Geschichte der Eintragung der Actien-Gesellschaft Schuster-Oder-Wagener in die Handelsregister. Zunächst hebt er hervor, daß den Handelsminister kein Vorwurf treffen könne, die Gesellschaft noch kurz vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 10. Juni 1870 concessionirt zu haben. Die erste Eingabe an den Handelsminister datire bereits vom 27. Mai 1869, die Concession sei erbeten am 28. Februar, das Statut notariell verlautbart am 23. April 1870 — also zu einer Zeit, als an das neue Gesetz, das erst am 13. Mai 1870 eingebracht ist, noch gar nicht zu denken (?) gewesen sei. Die zweimalige Zurückweisung und den endlichen Erfolg der Eintragung der Gesellschaft in die Handelsregister erklärt Hr. Wagener daraus, daß ein dreimaliger Wechsel in der Person des Handelsrichters beim Stadtgericht stattgefunden. Der erste Richter, Hr. Elsner v. Gronow, sei der Ansicht gewesen, daß Gesellschaften, die bereits vor Geltung des Gesetzes vom 11. Juni 1870 concessionirt seien, eingetragen werden müßten. Dieser sei damals zu den Fahnen einberufen. Sein Stellvertreter sei entgegengesetzter Ansicht gewesen und habe eine Statutenänderung auf Grund des neuen Gesetzes für nothwendig gehalten. Als diese nun von der Gesellschaft vorgenommen, habe ein zweiter stellvertretender Handelsrichter weiter die Erklärung des Handelsministers verlangt, daß dieser in der Statutenveränderung keine Veranlassung sehe, die ertheilte Concession zurückzunehmen. Der Handelsminister habe diese Erklärung verweigert, weil er, wie Herr Elsner v. Gronow, der Ansicht gewesen, daß die Gesellschaft noch auf Grund des alten Statuts zur Eintragung angenommen werden müsse. Schließlich sei nun Hr. Elsner v. Gronow wieder in sein Amt eingetreten und habe nun, nach seiner gleich anfänglich kundgegebenen Rechtsansicht, die Eintragung vorgenommen. — Das ist Alles, was die Erklärung des Hrn. Wagener ergiebt. Sie kann höchstens als eine Rechtfertigung des Hrn. Elsner v. Gronow betrachtet werden. Die Anklagen, welche Lasker gegen die Finanzoperationen der betreffenden Gesellschaft gerichtet, bleiben gänzlich unberührt.

Welches Interesse der Kaiser persönlich an den Enthüllungen Laskers nimmt, ergiebt sich u. a. auch daraus, daß er, wie die „Sp. Ztg.“ versichert, erst jüngst gegen Mitglieder des Heeres, welche bei industriellen Gründungen betheiligt sind, sehr entschiedene Schritte gethan habe.

Die lange erwartete und erst nach vielen Compromißverhandlungen zu Stande gekommene Wahlreform-Vorlage in Oesterreich trägt durchaus den Character lebensunfähiger Halbheit an sich, den alle dortigen Verfassungsexperimente des letzten Jahrzehnts zeigen. Die Vorlage entspricht den Wünschen der Verfassungsfreunde in so fern, als sie directe Wahlen für den Reichstag (statt der bisherigen indirecten durch die Einzellandtage) festsetzt und zugleich die Zahl der Abgeordneten (von 203 auf 351) vermehrt; sie steht aber mit den Bedingungen des modernen Constitutionalismus in Widerspruch. als sie die alte Interessenvertretung sorgfältig conservirt und auch von einer größeren Vertheilung der Mandate nach der Bevölkerungszahl Abstand nimmt. Um den particularistischen Parteien entgegenzukommen, hat man es in letzterer Beziehung gerade so gelassen, wie es war, so daß dadurch gerade die Wahlbezirke mit verfassungstreuen Majoritäten zurückgesetzt sind, während die, in welchen die Clericalen und Partikularisten in der Mehrheit sind, gewinnen. Auch das Verhältniß, in welchem die alten Gruppen, Großgrundbesitz, Städte und Handelskammern und endlich Landgemeinden an der Wahl theilnehmen, ist nur sehr unbedeutend zu Gunsten der mittleren Gruppe, aus welcher sich hauptsächlich die Verfassungspartei rekrutirt, verändert worden. Von 100 Abgeordneten kamen bisher auf den Großgrundbesitz 28 (jetzt etwas mehr als 24), auf die Städte und Handelskammern 33 (jetzt beinahe 39), auf die Landgemeinde 39 (jetzt 37), so daß also die mittlere Gruppe sich um beinahe 6 % verbessert hat — was in der That nicht viel bedeuten will. Dazu kommt noch, daß eine doppelte Wahlordnung gelten soll; während die ersten beiden Gruppen direct wählen, stimmen die Landgemeinden durch Wahlmänner. Mag auch die österreichische Verfassungspartei im Großen und Ganzen in dieser Vorlage einen Fortschritt sehen, auswärts wird man sich über die geringe Tragweite dieser Reform nicht täuschen. Auch in Oesterreich selbst giebt man sich nicht durchweg Illusionen hin. Die Wiener „Deutsche Ztg.“ nennt das Gesetz eine „Fasten-Reform“, eine „Noth-Reform“ und fügt hinzu: „Ein künftiger Staatsrechtslehrer wird diese Reform mit demselben Interesse betrachten, die heute ein Paläontologe den wunderlichen Gebilden der vorsündfluthlichen Welt entgegenbringt, und zu ganz eigenthümlichen Schlüssen über die politische Atmosphäre jenes Staates gelangen, welche keiner höher organisirten Reform die Entwickelung ermöglichte.“

Die Schweiz hat die Kirchenfrage beim rechten Ende angefaßt, indem sie Herrn Mermillod, der dabei bleibt, seinem Herrn in Rom mehr gehorchen zu müssen, als den Staatsgesetzen, kurzer Hand über die Grenze gebracht hat — nach Frankreich, wohin es ja einem Märtyrer dieser Sorte zu gelangen nur erwünscht sein kann. Ob man vom Felsen Petri nun stumpfe Blitze nach den Alpen schleudern wird, ist abzuwarten. Jedenfalls werden diese Geschosse den Bundesrath nicht hindern, auf dem eingeschlagenen Wege fortzugehen.

Die spanische Regierung hat aus Cuba die Mittheilung erhalten, daß auch dort die neue Republik anerkannt ist. Natürlich bezieht sich das nicht auf die Insurgenten. Der Besitz von Cuba ist übrigens eine Frage, in der sämmtliche Parteien Spaniens so blind sind, als die französischen Parteien, wenigstens vor der großen Lection von 1870, in der Rheingrenzenfrage. Von Castelar soll eine Depesche an einen Pariser Freund gelangt sein, in der er erklärt, die Regierung habe den Willen, Cuba für Spanien zu erhalten.

Thiers will sich beeilen, die Nachbarrepublik anzuerkennen. Der officiöse „Bien Public“ schreibt: „Eine amtliche Anzeige von der Errichtung der Republik in Spanien ist in Versailles noch nicht eingegangen. Wir glauben, daß nach dem Eintreffen solcher Mittheilung Frankreich sofort die neue spanische Regierung anerkennen wird.“ Thiers will sogar keine Conspiration der Frau Isabella und ihres liebenswürdigen Schwagers Montpensier auf französischem Boden dulden. Selbstverständlich wird Thiers dabei nicht von der Liebe zur republikanischen Staatsform geleitet, sondern er will damit den Brüdern und Neffen Montpensiers, welche in Frankreich gegen Frankreich conspiriren, einen kleinen Fußtritt versetzen. Uebrigens lauten die Nachrichten über die Fusion jetzt wieder ungünstig; der Graf von Paris weigert sich auf Rath seiner Freunde, eine Reise nach Wien zu unternehmen, wenigstens nicht vor der Debatte über den Antrag des Dreißigerausschusses.

Der Regierungswechsel in Spanien fängt an das benachbarte Portugal ernstlich zu beunruhigen. Die dortige Regierung hat einen dringlichen Gesetzentwurf wegen Einberufung von zunächst 9000 Mann Reserven eingebracht, und gleichzeitig bereitet die parlamentarische Opposition ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium vor. Es sollen von verschiedenen Plätzen Agenten auf dem Wege nach Lissabon sein, um daselbst gleichfalls eine republikanische Bewegung hervorzurufen, natürlich im Sinne einer iberischen Gesammtrepublik. So könnte es kommen, daß König Don Louis zugleich mit seinem jetzigen Gast und Schwager König Amadeus Thron und Land verlassen werde.

Deutschland.

△* **Berlin**, 17. Febr. Heute ist beim Abgeordnetenhause Seitens der Staatsregierung ein Nachtragsetat eingegangen, welcher den mit der Budgetcommission und sonst in Abgeordnetenkreisen geäußerten Wünschen in vollem Umfange Rechnung trägt. Zunächst sind die Tarifsätze in dem der Budgetcommission vorliegenden Beamtenservis-Gesetzentwurf verdoppelt, so daß der Betrag von 2,215,000 Thaler, der dafür ausgesetzt war, um denselben Betrag sich erhöht.*) Das Servisgesetz sollte heute in der Budgetcommission berathen werden und lagen bereits Anträge auf Erhöhung der Tarifsätze vor. Dieselben sind erfreulicherweise jetzt durch den Nachtragsetat erledigt. In Bezug auf die Diätarien wird die Budgetcommission voraussichtlich noch Zusätze zu dem Servisgesetz beschließen. Auch die den Unterrichts-Etat betreffenden Beschlüsse der Budgetcommission hat der Hr. Finanzminister in dem Nachtrags-Etat berücksichtigt: es sind in demselben gegen den Etat mehr angesetzt: 240,000 Rℳ zu Gehaltsverbesserungen der Gymnasiallehrer Behufs Erfüllung des Normal-Etats, 37,242 Rℳ zur Förderung des Seminarpräparandenwesens, 700,000 Rℳ zu Gehaltszuschüssen für Elementarlehrer und Lehrerinnen, insbesondere zur Gewährung von zeitweiligen Zulagen für ältere Lehrer, 34,927 Rℳ Ruhegehaltszuschüsse für emeritirte Lehrer, 31,000 Rℳ zur Vermehrung der Schulaufsichtskräfte (50 Kreisschulinspectoren mit 800 bis 1600 Rℳ Gehalt, Reisekosten für dieselben 200 bis 400 Rℳ, ferner zur Remunerirung von weiteren Kreis- und Localschulinspectoren), 46,200 Rℳ zur Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigungen für die Local-

*) Der Tarif soll wie folgt festgestellt werden:

	Bezeichnung der Beamten.	Jahresbetrag des Wohnungsgeldzuschusses in den Orten der Servisklasse					
		Berlin. Rℳ	I. Rℳ	II. Rℳ	III. Rℳ	IV. Rℳ	V. Rℳ
I.	Beamte der 1. Rangklasse	500	400	300	240	200	200
II.	Beamte der 2. u. 3. Rangklasse, sowie Ober-Regierungsräthe und mit diesen in gleichem Range stehende Beamte	400	300	240	200	180	180
III.	Beamte der 4. und 5. Rangklasse	300	220	180	160	140	120
IV.	Beamte, welche zwischen den Beamten der 5. Rangklasse und den Subalternen der Provinzialbehörden rangiren, Subalternbeamte zweiter Klasse bei den Centralbehörden, Subalternbeamte bei den Provinzial- und Lokalbehörden	180	144	120	100	72	60
V.	Unterbeamte	80	60	48	36	24	20

Stadt-Theater.

Mit Auber's Oper „Maurer und Schlosser“ hat Frau Müller-Fabricius einen glücklichen Benefizgriff gethan. Natürlich kam die persönliche Beliebtheit der wackern Schauspielerin, auch die Mitwirkung der in der Oper sonst nur in seltenen Fällen thätigen Frau Lang-Ratthey hinzu, um das erfreuliche Resultat eines von unten bis oben dicht besetzten Hauses herbeizuführen. Die Benefiziantin fand in der Frau Bertrand eine ihrem Talente vorzüglich zusagende Rolle und, von den lebhaftesten Gunstbeweisen des heiter gestimmten Publikums getragen, ließ sie ihre Laune so recht con amore die Zügel schießen und stattete die geschwätzige und zänkische Frau Nachbarin mit allen möglichen drastisch-komisch wirkenden Eigenschaften aus, welche der Lachlust stets neue Nahrung zuführten. Der Gipfelpunkt der Rolle ist natürlich das genial componirte Zankduett mit Henriette, dessen effectvolles Colorit durch die frisch belebte Darstellung des großen Lieblings des Danziger Publikums, der graziösen Frau Lang-Ratthey, eine wesentliche Steigerung erfuhr. Im Allgemeinen machte sich bei dieser Opern-Vorstellung nicht eben ein Ueberfluß von Stimmen bemerkbar und man empfing mehr den Eindruck eines Lustspiels mit Gesang, als einer Oper. Aber es wurde lebendig und mit gutem Humor zusammengespielt, wozu auch die geschickten, in der Darstellung sehr fertigen Repräsentanten des Maurers Roger (Herr Winkelmann) und des Schlossers Baptiste (Herr Hovemann) eine unterhaltende Beisteuer lieferten. Das launig durchgeführte, mit obligaten Hammerschlägen accompagnirte Duett des biedern Handwerkerpaares, welches auch zu den vielen glücklichen Intentionen des Componisten dieser Oper gehört, war eins der schlagfertigsten und beifälligst aufgenommenen Musikstücke. In die romantische Seite der Oper theilten sich die Griechin Irma (Fräul. Egner) und Leon von Merinville (Herr Polard). Die Romanze der ersteren ist reizend, wurde auch mit Wohllaut und Empfindung gesungen. Leon von Merinville pflegt der Kategorie der steifen Liebhaber anzugehören, ein stehendes Besitzthum der lyrischen Tenoristen. Dem gesanglichen Part übrigens wurde Herr Polard durchaus gerecht. Die beiden türkischen Sclaven, von denen einer das Opfer seiner menschlich edlen Gefühle wird, fanden eine gute Besetzung durch die Herrn Niering und Schlüter. Frl. v. Binière hat sich immer in der Sphäre der Gefährten- und Vertrautenrollen zu bewegen. Diesmal mußte sie unter dem Namen Zobeide der unter Schwierigkeiten liebenden Irma ihr Beileid ausdrücken. — Die hübsche Oper wird mit Erfolg zu wiederholen sein, um so mehr, als das Opernrepertoire bereits seit längerer Zeit sehr ins Stocken gerathen ist.

M.

m Aus Berlin.

16. Februar.

Kaum in den größten früheren Tagen unseres parlamentarischen Lebens hat das Gebäude unseres Abgeordnetenhauses nicht nur auf seinen Tribünen, sondern auch auf allen Fluren, Treppen, Corridoren ein derartiges Gedränge von Neu-, Schau-, Hör- und besonders Emotionsbegierigen gesehen als am gestrigen Morgen. Die Thürsteher an der Hauptpforte und überall im Innern des Hauses glichen einer kleinen, todesmuthigen, aber hoffnungslosen Besatzung eines festen Platzes, auf welches ein übermächtiges Heer von zahllos Stürmenden sie überfluthend hereindringen will. Aber sie leisteten tapfer Stand. Gewalt und List erwiesen sich gleich machtlos über sie. Jedes fremde und Berliner Menschenkind, das sich entsann, irgend einmal in seinem Leben mit einem Abgeordneten, einem Herrenhäusler, oder einem Journalisten zusammengekommen zu sein und ein Wort gewechselt zu haben, glaubte heute auf diese vielleicht noch gänzlich imaginäre Thatsache den Rechtsspruch basiren zu dürfen, den betreffenden Herrn herausrufen und sich von ihm durch die Kette oder über die Leichen der Wächter hinein bugsiren zu lassen. Reichten doch die überhaupt ordnungsmäßig auszugebenden Tribünenbillets nicht hin, den zwanzigsten Theil der danach Verlangenden zu befriedigen. Wie ein römischer Großer sah jeder Deputirte und Reporter sich von einer Schaar schutzflehender Clienten verehrt und mit Bitten bestürmt, Herren und Damen, deren Mehrzahl bis zu diesem Morgen kaum den Gruß der Bekanntschaft mit ihm gewechselt hatte. Ein den Dönhofsplatz gegen 11 Uhr passirender Knownothing, dem von der großen Angelegenheit des Tages noch nichts bekannt geworden wäre, hätte glauben können, Frau Lucca sei wieder eingezogen in Berlin und hätte nur das Haus am Opern- mit dem am Dönhofsplatz, die Abendstunden mit denen des Vormittags vertauscht, um ihr altes Licht leuchten zu lassen in neuer Herrlichkeit.

Sie wissen, wer diese ganze Aufregung erzeugt, diese Scene herbeigeführt hatte. Man erwartete den zweiten Act oder Auftritt jenes Dramas, das von dem Abgeordneten Lasker acht Tage zuvor dort im Sitzungssaal eröffnet wurde. Nie, seit den Lißttagen des Jahres 1842, hat eines Mannes Namen, während einer ganzen Woche alles Denken, alles Gespräch der Bevölkerung Berlins so vollständig beherrscht, wie der des Genannten während dieser acht Tage. In den Wochen der großen Kriegsereignisse waren es immer mehr die Massen der Tapferen, und die Gruppen der Feldherren, welchen die allgemeine Begeisterung galt. Hier aber hört man nichts mehr, als den einen Namen, die Erzählungen von seinen Reden und Thaten und das Conjecturiren über deren nächste und fernere Folgen. Eine vollständigere Befriedigung ist parlamentarischem Ehrgeiz selten geworden. Und wie unbedingt rein und lauter, wie frei von egoistischen, eitlen Motiven dieser Volksvertreter auch in Aller Augen dasteht: ohne Ehrgeiz wird dergleichen so wenig wie jede andere bedeutende und folgenreiche Handlung des öffentlichen Lebens vollbracht.

Es hieße von der menschlichen Natur und speziell von der des heutigen Berliner Menschen zu idealistisch denken, wenn man die Ursache dieser ungeheuren Wirkung der neulichen Enthüllungs- und Anklagerede allein in der gerechten Empörung des dadurch erweckten „öffentlichen Gewissens“ suchen wollte. Gestehen wir es uns ehrlich: viel größeren Antheil an diesem allgemeinen und tiefgreifenden Einfluß hat die sehr natürliche Genugthuung der großen Menge derer, die wenig und nur mühselig verdienen, über den mit so viel Energie und Scharf-

baubeamten (in Gemäßheit des vor einigen Tagen gefaßten Beschlusses des Abgeordnetenhauses), 200,000 Rthlr. außerordentlicher Zuschuß für die Vermehrung der Sammlungen des Kunstmuseums — im Ganzen eine Vermehrung der Ausgaben pro 1873 um 3,513,369 Rthlr. Gedeckt werden diese Ausgaben durch höhere Ansätze der classificirten Einkommensteuer (um 893,000 Rthlr.), der Stempelsteuer (um 1,600,000 Rthlr.), der Einnahmen des vormaligen Staatsschatzes (um 750,000 Rthlr.). Wie vorauszusehen war, hat sich nämlich herausgestellt, daß die Isteinnahmen der Stempelsteuer pro 1872 und die Veranlagung der Einkommensteuer pro 1873 einen bedeutend höheren Ertrag ergeben haben, als man erwartete. Der Ueberschuß pro 1872 soll sich nach den bisherigen Ermittelungen auf 20 Millionen Thlr. belaufen. Kurz wir schwimmen förmlich im Gelde und es ist nur zu wünschen, daß wir diese günstige Zeit zu tiefgreifenden Steuerreformen benutzen.

* Die „Kreuz-Ztg.“ giebt in einem Artikel über „die erforderlichen Mehrkosten für die Armee“ einen Ueberschlag der Summen, um welche der nächste Militär-Etat des Reiches voraussichtlich erhöht werden wird. Darnach sind, abgesehen von 68 Millionen für den Umbau und Neubau von Befestigungen, die aus der französischen Kriegsentschädigung entnommen werden sollen, ferner erforderlich: für die Einführung des Gewehres nach dem Mauser'schen System 15—16 Mill. Rthlr.; für die neue Geschützesausrüstung der Feldartillerie 3—4 Mill. Rthlr. Dem fügt nun die „Kreuz-Ztg.“ noch Folgendes hinzu: Bereits im vorigen Jahre ist die Behauptung aufgestellt worden, daß der Normalbeitrag von 225 Rthlr. für den Mann nicht mehr ausreichend sei, sondern eine Erhöhung auf 257 Rthlr. erfahren müsse. Will man den Mehrbedarf, was immerhin zweifelhaft, auch nur auf 32 Rthlr. für den Mann veranschlagen, so würde das bei einer Stärke des Heeres von 402,159 Mann, eine Summe von 12,869,088 Rthlr. ergeben. Daß eine Erhöhung des Normalbeitrages, in Gemäßheit der herrschenden Preisverhältnisse, erforderlich, liegt auf der Hand. Allein die Verpflegungszuschüsse haben, nach der letzten vierteljährigen Aufstellung, eine Steigerung von 18 bis 20 % seit dem Jahre 1871 erfahren. Noch höher ist die Steigerung der Fouragepreise und für Remonten, etwa 50 %; die der sämmtlichen übrigen Armeebedürfnisse kann man ebenfalls auf 20 % veranschlagen. Rechnet man zu den demnach sich herausstellenden Summen für den Mehrbedarf der Armee die Kosten für Umarbeitung der erbeuteten Chassepot-Gewehre zur Schußwaffe für die Cavallerie hinzu, so greift man wohl nicht zu hoch, wenn man die ganze Summe auf 36 Mill. veranschlagt.

— In Nassau hat sich herausgestellt, daß das Gymnasium zu Montabaur im Widerspruch mit den bestehenden Gesetzen zu einem katholischen gemacht worden ist. Die nassauischen Abgeordneten Dr. Petri, Klotz (Homburg), Mohr, Born und Dr. Thilenius haben hierauf den folgenden Antrag eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung aufzufordern, die Anordnungen, welche in dem Schulwesen des vormaligen Herzogthums Nassau im Verwaltungswege getroffen worden sind und den Bestimmungen des nassauischen Schulgesetzes vom 24. März 1817 widerstreiten, baldmöglichst aufzuheben.

Constanz, 15. Febr. Den hiesigen Altkatholiken ist durch Ministerialbescheid die Augustinerkirche zur Mitbenutzung eingeräumt worden.

Straßburg, 13. Febr. Für einen saubern Menschenhandel, über den schon längst Gerüchte schwirrten, hat sich in diesen Tagen der actenmäßige Beweis gefunden. Von Paris aus kauft ein Herr Marquis de Gonvello Namens eines Comité's den elsässer Müttern ihre Söhne ab, um sie bis zur Großjährigkeit erziehen zu lassen und aus ihnen seine Janitscharen heranzubilden. So schreitet die Civilisation fort: früher raubte man die Kinder, jetzt kauft man sie ihren Müttern ab. Dieser Vorfall erinnert unwillkürlich an den Spuk der Mortarageschichten, auf politischem Gebiete erscheint dieselbe Moral wie auf kirchlichem, und wie zwischen dem Kern der Handlungen eine Verwandtschaft, so auch zwischen den agirenden Personen. Es sind Namen der katholischen Partei, die in dieser Angelegenheit genannt werden, es sind Angehörige derselben, die das Subcomité des Marquis in Straßburg bildeten, es ist ein Partisan ebenderselben, der bereits hinter Schloß und Riegel sitzt. Sie haben da eine Illustration zu dem, was ich Ihnen neulich schrieb: man schickt die Leute über die Vogesen. Man war hier lange erstaunt über die Gutmüthigkeit unserer Polizei, die diesem Treiben so lange zugesehen, welches ihr doch nicht unbekannt sein konnte. Wir müssen ihr Recht geben, denn jetzt hat die Anzeige der armen Mutter, welche ihr Kind wiederhaben wollte, den festen Punkt gegeben, von dem aus mit Erfolg dem dunkeln Treiben entgegen getreten werden kann.

Schweiz.

Bern, 13. Febr. Im Canton Thurgau hat die katholische Synode die Fahne offenen Widerstandes aufgepflanzt. Auf die Weisung des Regierungsraths, daß der Kirchenrath den Geistlichen jeden amtlichen Verkehr mit dem ehemaligen Bischof Lachat zu untersagen habe, beschloß sie, dieser Regierungs-Verordnung nicht nachzukommen und über diese ihre Schlußnahme nächsten Sonntag den 16. Februar die katholische Bevölkerung in den Gemeinden abstimmen zu lassen. In einem sofort erlassenen Decret hat der Regierungsrath die projectirte Volksabstimmung untersagt und dem Kirchenrath, falls er trotz seines Verbotes den Verkehr mit P. Lachat fortsetzen sollte, wegen Widersetzlichkeit und Auflehnung die Ueberweisung an den Strafrichter angedroht.

— 16. Februar. Auf Stempowski, den angeblichen Verräther des von der Schweiz an Rußland ausgelieferten Netschajeff, hat ein Pole, Namens Skrynski, drei Revolverschüsse abgefeuert; ersterer wurde indeß nur leicht gestreift. Der Thäter ist entkommen. (W. T.)

— 17. Febr. Der Landammann Augustin Keller in Aarau hat den Baseler Bisthumsvertrag ausgearbeitet; er fordert darin die Errichtung eines schweizerischen Nationalbisthums auf demokratischen Grundlagen ohne jede Mitwirkung Roms, strenge Scheidung des staatlichen vom kirchlichen Gebiet, sowie Aufrechterhaltung der Staatsrechte gegenüber den kirchlichen Uebergriffen. Der Vertrag ist einer Commission zur Vorberathung übergeben worden.

England.

London, 16. Febr. Der Zustand des Grafen Bernstorff ist unverändert.

— 17. Febr. In einem Artikel über die Beziehungen zu Rußland spricht „Times“ die Ansicht aus, daß England durch die von Rußland abgegebenen beruhigenden Erklärungen vollkommen zufriedengestellt sein könne; England könne nichts Besseres thun, als die reichen Hilfsquellen seiner Besitzungen in Asien zur Entwicklung bringen und sich die Anhänglichkeit der dortigen Bevölkerung zu erwerben suchen; wenn ihm dies gelungen sei, werde es auch den mächtigsten Gegner in Indien nicht zu scheuen haben und, vor jedem Angriff gesichert, doch einen überwiegenden Einfluß auf die Politik des Orients ausüben können.

— Die von der „Times“ am Sonnabend nach dem in Buenos Ayres erscheinenden Journal „Standard“ mitgetheilte Nachricht, daß der Regierungspalast in Lima in die Luft gesprengt und der Präsident dabei umgekommen sei, wird in der heutigen Nummer der „Times“ dementirt.

Frankreich.

Paris, 15. Februar. Die Nachrichten aus Spanien drängen hier fortwährend jedes andere Interesse in den Hintergrund. Herrn Thiers kommt die Katastrophe in Madrid sehr ungelegen; er fürchtet einerseits, daß nun auch die französische Republik an Ansehen in Europa verlieren und von den fremden Mächten mit weniger freundschaftlichen Augen als bisher betrachtet werden möchte; andererseits werden die äußersten Parteien in Frankreich, die Royalisten wie die Radikalen, durch die Vorgänge jenseits der Pyrenäen zu Hoffnungen aufgeregt, welche nothwendig auf die Verhältnisse des eigenen Landes zurückwirken und zur Verschärfung der inneren Reibungen und Kämpfe führen. Die royalistischen Blätter weiden sich sichtlich an dieser Verlegenheit des Herrn Thiers. Nach der „Assemblée nationale“ hätte derselbe auf die erste Kunde von der Absicht des Königs Amadeus Depeschen nach Madrid und Rom geschickt, um ihn von der Ausführung seines Entschlusses abzuhalten. Dem „Journal de Paris“ zufolge hätte der Präsident gestern, als man ihn in der Kammer um seine Ansicht über die spanischen Vorgänge fragte, geantwortet: „Ich brauchte nicht noch eine Republik in Spanien, ich hatte schon an der hiesigen genug.“ Immerhin macht das offiziöse „Bien public“ gute Miene zum bösen Spiel und spricht sich ziemlich sympathisch über die letzte Umwälzung in Spanien aus.

— „Bien Public“ hält die neueste Fusionsphase für eine bloße Spiegelfechterei: „Das Losungswort dieser Comödie“, meint das officiöse Blatt, „ist ganz einfach, die Mehrheit des Dreißiger-Ausschusses glauben zu lassen, daß es durchaus nutzlos sei, eine Versöhnung zu suchen, da ja eine Veränderung der Situation von Grund aus bevorstehe; kurz, ihr einzureden, es sei überflüssig, das Bestehende zu befestigen, da etwas Neues vor der Thüre stehe.“ Auch „Univers“ äußert, geschehen sei bis jetzt von Seiten der Orleans noch gar nichts. Wir hatten daher Grund, uns nicht mehr mit diesem Getreibe zu beschäftigen, als es werth war. Indeß ist darum nicht gesagt, daß nicht eines schönen Tages der Graf von Paris den Bußgang nach Froschdorf unternimmt.

— Es verlautet positiv, daß die Bonapartisten in der National-Versammlung beschlossen haben, für Thiers zu stimmen, falls die Versammlung berufen sein wird, zwischen ihm und der Dreißiger-Commission zu entscheiden. Der Beschluß wurde gefaßt auf Grund der Wahrnehmung, daß ein ansehnlicher Theil der Rechten mit dem Plane umgeht, dem Herzog von Aumale die Nachfolge Thiers' als Präsident der Republik zu verschaffen.

— In Nantes fand am Donnerstag eine Demonstration gegen den König Amadeus Statt. Die in dieser Stadt internirten Carlisten bemalten das Kreuz von Savoyen, welches sich auf dem Wappenschilde des dortigen spanischen Consuls befindet, mit rother Farbe. Der Consul ließ die Leute vor sich kommen und forderte sie auf, sich ruhig zu verhalten. Dieselben erklärten, sie übernähmen die Verantwortlichkeit für den Act. Der Consul berichtete über die Angelegenheit an den spanischen Botschafter und wartet dessen Befehle ab.

— 16. Febr. Thiers hat, wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, gestern dem spanischen Gesandten Olozaga mitgetheilt, daß er beschlossen habe, die republikanische Regierung in Spanien anzuerkennen, und der „Patrie“ zufolge, die Königin Isabella von Spanien benachrichtigt, er werde den beabsichtigten Aufenthalt des Prinzen Alfons von Asturien in Frankreich nur unter der Voraussetzung dulden, daß letzterer sich anheischig mache, Nichts gegen die gegenwärtige Regierung in Spanien unternehmen zu wollen. — Die heute veröffentlichten Ernennungen der neuen Präfecten haben die conservative Partei nur unvollständig befriedigt. (W. T.)

Italien.

Rom, 16. Februar. Bei der gestrigen Theatervorstellung wurde der König mit lebhaften Hochrufen sowohl auf ihn selbst als auch auf König Amadeus empfangen. — Es wird mit Bestimmtheit versichert, der Ausschuß zur Berathung des Klostergesetzes habe die Abschaffung der Generalatshäuser endgiltig beschlossen; jedoch sollen die Ordensgenerale als solche erhalten bleiben und durch eine bestimmte Summe in Renten entschädigt werden; auch wird ihnen ein Theil der Klöster, die sie gegenwärtig inne haben, belassen. (W. T.)

Florenz, 15. Febr. Nach Privatnachrichten aus Caprera ist General Garibaldi in Folge heftiger Zunahme seiner rheumatischen Schmerzen nicht unbedenklich erkrankt.

Spanien.

Madrid, 16. Februar. Der französische Botschafter in Madrid, Marquis de Bouillé und der Minister des Auswärtigen, Castelar, haben, wie gemeldet wird, eine längere Besprechung gehabt. Die Anerkennung der spanischen Republik von Seiten Frankreichs wird als nahe bevorstehend betrachtet. Castelar hat vorgeschlagen, in dem an die auswärtigen Mächte zu richtenden Rundschreiben hervorzuheben, daß die neuen republikanischen Institutionen ein Zugeständniß seien, welches man dem Nationalgefühl bringe, das sich gegen eine fremde Einmischung sträube. Der spanischen Republik sei weder ein directer noch ein indirecter aggressiver Character dem Auslande gegenüber beizulegen; dieselbe werde sich von jeder Einmischung in die Angelegenheiten anderer Völker fernhalten. — Don Carlos ist in St. Jean de Luz angekommen und hat sich als Prätendent proclamirt. (W. T.)

— Aus der Havana vom gestrigen Datum wird gemeldet: Der Generalcapitain von Cuba hat durch eine Proclamation die in Spanien eingetretene Regierungsveränderung bekannt gemacht und zum Gehorsam gegen die von den Cortes gewählte Regierung aufgefordert. Die Stimmung ist eine sehr aufgeregte; unter den Sklavenbesitzern herrscht große Unzufriedenheit über die Proclamirung der Republik, indeß ist bisher die Ruhe in der Stadt nicht gestört worden. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 16. Febr. Die Regierung hat der Kammer einen als dringend bezeichneten Gesetzentwurf vorgelegt, wonach Reservemannschaften in Höhe von 9000 zur Fahne einberufen werden sollen. — In einer gestern Abend auf Veranlassung des Ministeriums stattgehabten Versammlung von Deputirten der zweiten Kammer hat die Oppositionspartei erklärt, da sie schon unter gewöhnlichen Verhältnissen kein Vertrauen zu dem Ministerium habe, könne dasselbe bei der gegenwärtigen schwierigen, wenn auch momentan nicht gefahrvollen, Sachlage noch viel weniger Vertrauen einflößen. (W.T.)

Amerika.

Washington, 16. Febr. Die vom Senator Butler über die Vertheilung der durch das Genfer Schiedsgericht den Vereinigten Staaten zugesprochene Entschädigungssumme eingebrachte Bill ist von der Kammer der Repräsentanten angenommen worden. Nach derselben werden die Entschädigungsansprüche der Eigenthümer von Schiffen und Schiffsladungen, sowie der Offiziere und Mannschaften von Handels- und Kriegsschiffen, welche von südstaatlichen Kreuzern genommen oder gefangen wurden, anerkannt.

— Im December landeten im Hafen von Newyork 14,095 Einwanderer, worunter sich 6692 Deutsche befanden, gegen 8642 Personen, unter denen 4680 Deutsche waren, in der gleichen Periode des Vorjahres. Die deutsche Einwanderung hatte demnach in dem Monat December 1872 gegen denselben Monat in 1871 um 2012 Personen zugenommen. Nach den Berichten der Einwanderungs-Commission belief sich die Anzahl der während des Jahres 1872 in Newyork eingewanderten Personen auf 292,406, darunter waren 128,030 Deutsche. Im Vorjahre wanderten daselbst 227,359 Personen ein, unter ihnen 83,609 Deutsche. Es hat mithin die Einwanderung im Jahre 1872 um 65,047, die deutsche Einwanderung speciell um 44,421 zugenommen. Fast die Hälfte aller dieser Einwanderer blieb in den Staaten New-York, Pennsylvanien, Neu-England und den Mittelstaaten, 2300 gingen nach Kentucky und Maryland, 3600 nach Canada, alle übrigen nach den westlichen Staaten, vorzüglich nach Illinois, Ohio, Michigan und Wisconsin. Die deutschen Einwanderer begaben sich hauptsächlich nach Illinois, die Skandinavier nach Wisconsin und Michigan.

Danzig, den 18. Februar.

* In der am 15. Febr. c. hier stattgehabten General-Versammlung des Vereins Westpreußischer Landwirthe stand u. A. folgende Frage zur Berathung: „Bieten sich geeignete Mittel dar, um der zunehmenden Auswanderung der ländlichen Arbeiter zu begegnen?“ In der daran sich knüpfenden Debatte wurde diese Frage mit einer andern auf der Tagesordnung stehenden, welche lautet: „Empfiehlt es sich, Geldmittel zusammenzubringen, um Ausgewanderte auf deren Wunsch in die Heimath zurückzubefördern?“ zusammengezogen und darauf beschlossen: 1) „Durch den Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten an den Hrn. Reichskanzler einen Antrag zu richten, dahin gehend, daß die Zustände der nach Amerika ausgewanderten deutschen Arbeiter Seitens der dortigen Consulate und mit Hilfe durch dieselben angestellter zuverlässiger Agenten wahrheitsgetreu erforscht und daß unglückliche, nach der Heimath zurückverlangende Auswanderer auf Staatskosten zurückbefördert werden. In letzter Beziehung wünscht man, möglichst eine Auswahl von als tüchtig anerkannten Leuten aus verschiedenen Kreisen zu treffen, um dieselben als Anti-Auswanderungs-Apostel wirken zu lassen. 2) An die K. Regierung zu Marienwerder soll ein Antrag gerichtet werden, ungesetzlichen Agitationen der Auswanderungsagenten in jeder Weise entgegenzutreten und die Kreisbehörden mit den entsprechenden Instructionen zu versehen. 3) Endlich soll ein Antrag an den Reichstag gerichtet werden, die großen Uebelstände in Erwägung zu ziehen, die das Freizügigkeitsgesetz mit sich führt, und insbesondere durch anerkannte gesetzliche Bestimmungen zu verhindern, daß Leute mit dem vollen Bewußtsein, ihren Verpflichtungen in der Heimath nicht nachgekommen zu sein, auswandern dürfen.“ Daß die Auswanderung der ländlichen Arbeiter in einer zu wenig glücklichen Situation derselben ihren Grund haben könne, wurde einstimmig in Abrede gestellt.

* Die Lehrercollegien der hiesigen drei höheren Schulen haben zu der Kopernikus-Feier in Thorn eine Festschrift eingesandt, welche eine von Hrn. Prof. Röper gedichtete lateinische Ode enthält. — Hr. Stadtschulrath Cosack und Hr. Oberlehrer Dr. Bail haben sich persönlich zur Theilnahme an der Feier nach Thorn begeben.

* Die 17. ordentliche General-Versammlung der Actionaire der Danziger Privat-Actienbank findet am 6. März c., Nachmittags 4 Uhr, im Bankgebäude statt.

* Die bevorstehende Wahl zur Besetzung der erledigten Predigerstelle zu St. Marien, welche am 10. März von der betreffenden Gemeinde zur Ausführung gebracht werden soll, dürfte es, zumal Viele in dieser Beziehung nicht orientirt sind, wünschenswerth erscheinen lassen, genau zu erfahren, welche Stadttheile zum Sprengel der genannten Kirche, dessen selbstständige evangelische Bewohner bei derselben nur allein im Besitz eines Stimmrechts sich befinden, gehören. Wir geben unsern Lesern daher nachstehend ein zuverlässiges Verzeichniß der dahin gehörenden Straßen. Es sind dies: die beiden Häuserreihen der Breit-, Heiligegeist-, Lang-, Hunde-, Diener- und Hintergasse, sowie sämmtliche zwischen diesen Hauptstraßen liegende Querstraßen; ferner die Mälzer-, Ketterhagergasse (letztere bis zur Gambrinushalle), der Stadthof, die Reitbahn (von den Stallungen bis zum Langgasser- resp. Hohenthor) und der ganze Kohlenmarkt. Außerhalb des Hohenthores gehören hierher: der sogenannte Schweinewinkel, der Krebsmarkt, d. i. die Häuserreihe von der Ecke bei der Lohmühle bis zum Eisenbahntunnel, sowie die Wohnungen auf der linken Seite von Neugarten bis zur Wache, und endlich die auf der rechten Seite der Sandgrube befindlichen Häuser, vom sog. Stinkgange (der Brücke über die Eisenbahn ab) bis einschließlich des Radicke'schen Grundstücks, welches an den Kaninchenberg grenzt.

* Die Vorträge im hiesigen Bildungs-Verein sind während des Monats Februar und auch noch für die erste Hälfte des März ausschließlich aus dem Gebiete der Naturwissenschaft gewählt, um grade für dieses wichtige Feld des Wissens das Interesse der Mitglieder mehr anzufachen. Den Cyclus begann am 3. Februar Hr. Dr. Wallenberg mit einem Vortrag über die Blutwärme, den Blutumlauf und dessen Einfluß auf die Nerventhätigkeit. Am folgenden Montag schilderte Hr. Director Dr. Ohlert den Ursprung und die Wirkung der in der organischen Natur waltenden Kräfte (Licht, Wärme-Entwickelung, Pflanzen- und Nervenfaser, Electricität und Magnetismus), wobei er in instructiver Weise insbesondere das Resultat der physiologischen Forschungen von Helmholtz und Du-Bois-Reymond erklärte und an Beispielen erläuterte. Am gestrigen Abend führte Hr. Dr. Schepky die zahlreiche Zuhörerschaft in das Gebiet der Chemie, aus dem er die Gewinnung des Chlor, des Crom und Jod, deren Verwandtschaft unter einander, ihre Verbindungen und ihre hauptsächlichste Verwendung erklärte und durch eine Menge chemischer Experimente demonstrirte. Der Hr. Vorsitzende erinnerte an die Bedeutung der Kopernikus-Säcularfeier und gab einen kurzen Abriß des Lebens und Wirkens des großen Astronomen, eine speciellen Vortrag über Kopernikus für nächsten Montag in Aussicht stellend. — Im weiteren Verlauf des naturwissenschaftlichen Cyclus werden die HH. Dr. Hirschfeld über das Wetter und die Wetter-Instrumente und Chemiker Rathke über den Kohlenstoff sprechen. — Bei der Lebensversicherung des Vereins, welche den Mitgliedern bedeutende Vortheile gewährt, sind bis jetzt 61 Personen mit einem Kapital von 15,000 Rthlr. versichert. — Der neu begründete Provinzial-Verband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat zu seinem Verbandsvorsteher bis 1874 den Vorsitzenden des Bildungs-Vereins Hrn. A. Klein nnd zum Schatzmeister Hrn. Uhrmacher Ed. Janzen erwählt. Die Thätigkeit des Verbandes richtet sich jetzt namentlich auf das Hervorrufen von Volksbildungs-Vereinen an Orten, wo solche noch nicht bestehen und auf Kräftigung der kleineren Vereine. Zu diesem Zwecke hat die Centralgesellschaft in Berlin dem Verbande ihren ständigen Wanderlehrer Hrn. Dr. Lindwurm für die Provinz Preußen zur Verfügung gestellt. Derselbe trifft nächster Tage über Neustadt, wo er den ersten Vortrag zu halten beabsichtigt, hier ein und wird dann in etwa 15—20 kleineren und größeren Orten Vorträge über den Nutzen der Volksbildung halten. Orte, welche seinen Besuch wünschen und Versammlungen vorbereiten wollen, müssen sich schleunigst an den Verbands-Vorsteher wenden.

* [Theater.] Der sehr zahlreiche Besuch der gestrigen Benefizvorstellung für Fr. Müller zeigte, wie lebhaft die Theilnahme des Publikums für die geschätzte Darstellerin ist. Während der Vorstellung wurde der Benefiziantin im Auftrage ihrer Freunde und Gönner eine namhafte Summe als besonderes Zeichen der Anerkennung überreicht.

* Zum Besten des hiesigen Zweigvereins der Victoria-National-Invaliden-Stiftung wird zu Donnerstag, 27. Februar c., im neuen großen Concertsaale des Franziskanerklosters ein Vocal- und Instrumental-Concert veranstaltet, zu dem nur numerirte Billete à 20 Sgr. bei Herrn C. Ziemssen zu haben sind.

* Gestern Abend gleich nach 9 Uhr fand in der Jungferngasse No. 20 ein Schornsteinbrand statt, der von der Feuerwehr gelöscht wurde.

* Der Prov.-Steuer-Secretair Herr Maraszewski ist in Stelle des verstorbenen Rechnungs-Raths Panten zum Vorstande der Calculatur des Provinzial-Steuer-Directorats von Westpreußen befördert worden.

* [Polizeiliches] Im Monat August v. J. ist ein Pfandschein über eine im hiesigen städtischen Leihamte versetzte Uhr gefunden worden; derselbe ist im Criminal-Polizei-Büreau einzusehen. — Gestern wurde

---

sinn geführten Nachweis der Unredlichkeit und moralischen Verwerflichkeit Anderer, die viel, leicht und schnell gewonnen haben. Der Neid und die Schadenfreude nisten so fest in der Menschenbrust wie nur Güte und Mitleid, und sind so unverlierbare Eigenschaften ihrer Natur wie nur Liebe und Hunger. Die Menge wird bei solchem Anlaß für eine Zeit lang des immer unbequemen Bewußtseins ledig: wir sind allzumal Sünder und entbehren des Ruhms, den wir vor Gott schuldig sind. Wie die schöne Frau von Recamier in ihrem Salon so gern auf einem schwarzsammtenen Divan zu posiren pflegte, um die schneeige Haut ihrer Büste und Arme nur um so blendender leuchten zu lassen, so sieht man auch wohl nicht ungern die Schwärze der Bösen und Sündhaften ins volle Licht gesetzt, welche der eigenen Reinheit zu einer so effectvollen Folie zu dienen geeignet ist.

In der Hof- und Diplomatenloge erfreute neben dem Oberhofmeister Grafen Perponcher der Anblick des Prinzen Biron, der ohne irgend ersichtliches Unbehagen, im Gegentheil mit freundlich lächelnder Theilnahme, der heutigen neuen Anklagerede Laskers lauschte. Man sah es ihm an: die neulichen rednerischen Blitze haben ihm keinen merklichen Schaden gethan; er zeigt noch unverfallen die alte Rundung.

Am Ministertisch hatten der Ministerpräsident v. Roon, Graf Eulenburg, Graf Itzenplitz, Dr. Falk und Dr. Leonhardt Platz genommen. Der Handelsminister zumeist nach links, dem Sitz Laskers zunächst, nur durch einige Stühle und der Barriere von diesem getrennt. Kein stenographischer Bericht vermag das wiederzugeben, noch seine Lectüre das zu ersetzen, was nur der gleichzeitige Anblick der dramatischen Scene dem Zuhörer zeigte.

All das neue reiche Material, welches dem Ankläger in der Zeit seit der ersten Rede von allen Seiten zugeströmt war, aufs geschickteste für seine Aufgabe nutzend, schickte Lasker seine nur zu wohl begründeten Vorwürfe, Angaben, Mittheilungen compromittirender Thatsachen gleichsam à bout portant dem alten Herrn im Ministerstuhl ins Angesicht, Salve auf Salve. Wie abgehärtet die Gewohnheit mancher Jahre des parlamentarischen Lebens einen hohen Würdenträger auch machen mögen, solche Situation, wie diese hier, muß unerträglich auch für den Festesten sein. Die Hand- und Kopfbewegungen des Ministers bewiesen es, wie ihn auf seinem „Moquirstuhl“ zu Muthe wurde, trotz all jener immer wieder rühmend betonten „Ehrlichkeit“.

Mit des Grafen Roon kluger und taktvoller Beantwortung der Lasker'schen Rede, deren Inhalt und Wortlaut in diesem Augenblick längst schon jedem Zeitungsleser bekannt ist, war das eigentliche Interessante der Sitzung, was es erwünscht machte, ihr persönlicher Zeuge zu sein, eigentlich erschöpft. Wedells, Löwes, Reichenspergers, Rauchhaupts Vorträge lesen sich eben so, wo nicht besser, im Sitzungsbericht, als sie sich anhörten. Das bekannte Resultat des Tages war nach der vom Grafen Roon gegebenen Erklärung über die der Untersuchungscommission einzuräumenden Befugnisse schon nicht mehr zweifelhaft. (Schl. folgt.)

in einem Hause der Paradiesgasse ein kupferner Kessel und aus einem Hause auf dem Langenmarkte eine neue Schwarzwalder Uhr gestohlen.

* Die am 10. Januar c. vorgenommene Viehzählung ergab für den Stadtkreis Danzig folgendes Resultat: 1411 Pferde, 672 St. Rindvieh, 155 Schafe, 832 Schweine, 540 Ziegen und 214 Bienenstöcke. Davon kommen auf die innere Stadt 1031 Pferde, 312 St. Rindvieh, 112 Schafe, 276 Schweine, 103 Ziegen und 9 Bienenstöcke. Gegen die letzte Zählung im J. 1867 hat sich die Zahl der Pferde um 285 vermindert und dies namentlich in der innern Stadt und Langfuhr.

* Im Monat Januar c. sind im Stadtkreise Danzig geboren 328 Kinder (darunter 17 Todtgeburten); einschließlich der letzteren starben in demselben Zeitraum 185 Personen, mithin 143 weniger als geboren wurden. Es kommen auf das

	Geb.	Todesf.
1. Revier (Vorstadt und ein Theil der Rechtstadt) . .	45	19
2. " (übrige Rechtstadt) . .	55	21
3. " (Altstadt)	91	61
4. " (Niederstadt)	49	21
5. " (Außenwerke)	29	13
6. " (Neufahrwasser) . . .	9	7
7. " (Langefuhr)	6	5
8. " (Schidlitz)	8	9
9. " (St. Albrecht)	9	4
Im Hebammen-Institut	27	4
" Lazareth am Olivaerthor . .	—	8
" St. Marienkrankenhause . .	—	6
" Diakonissen-Krankenhaus . .	—	5
" Garnison-Lazareth	—	2

* (Traject über die Weichsel.) [Nach der auf dem Bahnhof der Kgl. Ostbahn ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage. Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

Elbing, 18. Febr. Bei Gelegenheit der Berathung und Beschlußfassung über den Hauungsplan in den Forsten des Heil.-Geisthospitals hatte im Herbst ein Stadtverordneter Veranlassung genommen, seine Bedenken gegen das weitere Bewirthschaften der städtischen Forsten durch Nichttechniker auszusprechen und unter Hinweis auf den immer mehr steigenden Werth der Wälder darauf hinzudeuten, daß es die höchste Zeit sei, einen technisch gebildeten Forstmann anzustellen, welcher den gesammten Forstbetrieb beaufsichtigt und anordnet. Dem Vernehmen nach hat nun der Magistrat auch seinerseits diese Frage kürzlich in nochmalige Erwägung genommen und beschlossen, einen geprüften Forsttechniker anzustellen, welcher gleichzeitig Mitglied des Magistrats-Collegii sein und mit 1200 R. jährlich besoldet werden soll. Gleichzeitig soll derselbe aber gegen eine Jahresentschädigung von 600 R. verpflichtet sein, sich Fuhrwerk zu seinen Inspectionsreisen zu halten; auch soll ihm für die letzteren ein bestimmtes Tagegeld und die Erstattung etwaiger Chausseegelder bewilligt werden. Die Hälfte des Gehalts und der Pferdegelder würde das heil. Geisthospital zu tragen haben, während die Kämmereikasse die andere Hälfte und die Tagegelder übernehme. Man hofft auf die Zustimmung der Stadtverordneten. — Die durch das rechtskräftige Erkenntniß des hiesigen Schwurgerichtshofes vom 21. October 1872 gegen die Gerberfrau Naubereit von hier wegen zweifachen Giftmordes ausgesprochene Todesstrafe ist vom Könige in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Königsberg, 18. Februar. Die Corporation der hiesigen Kaufmannschaft wird am 25. April d. J. ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Das Fest soll nach einem am Sonnabend gefaßten Beschluß eine möglichst weite Ausdehnung nehmen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Versammlung auch mitgetheilt, daß man entschlossen sei, den Junkerhof dem Magistrat für den gebotenen Kaufpreis von 50,000 R. zu überlassen. — Der für die Tilsiter Flußdampfer-Rhederei hier in der Maschinenbauanstalt „Vulkan" gebaute Räderdampfer wurde Freitag vom Stapel gelassen, auf dem sofort wieder ein Schraubendampfer in Bau genommen. Derselbe soll später zwischen hier und Danzig fahren.

* Dem Vernehmen nach hat Professor Dr. v. Gutschmid in Kiel einen Ruf nach Königsberg an Stelle des nach Berlin gegangenen Professors Nitzsch erhalten.

— Zehn landw. Vereine werden am 20. Mai in Rastenburg einen Fettviehmarkt veranstalten. Derlei Ausstellungen legen Zeugniß dafür ab, daß unsere Provinz den landw. Beruf hat, in Bezug auf Thierzucht mit anderen Gegenden Deutschlands in die Schranken zu treten.

Bromberg, 16. Febr. Im hiesigen K. Seminar ist durch einen Conflict der Zöglinge mit einem Theile des Lehrercollegiums der bedauernswerthe Fall eingetreten, daß die Zöglinge der zweiten Klasse des Seminars erklärten, nicht mehr ferneren Unterricht nehmen zu können. Die fortwährenden Wechsel im Lehrerpersonal sollen im Grunde die Ursachen gewesen sein. Die näheren Mittheilungen entziehen sich der Oeffentlichkeit. (Ostf.-Z.)

— 18. Februar. In Inowraclaw brach am 15. d. M. in dem früheren provisorischen Bahnhofs-Empfangsgebäude Feuer aus, welches dasselbe in kurzer Zeit total vernichtete. Das Feuer griff mit so großer Schnelligkeit um sich, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken war. Neu war es, daß man zum Löschen der brennenden Balken eine Locomotive verwendete, die mit ihrem mächtigen Dampf- und Wasserstrahl den Brand in kurzer Zeit vollständig auslöschte. (Brb. Z.)

Vermischtes.

— Zum Beweis, daß auch Dresden Weltstadt wird, wenigstens hinsichtlich der Sittlichkeit, entnimmt die „Constitutionelle Zeitung" den „Dresd. Nachr." folgende Annonce: „Eine lebenslustige Frau, deren Mann in Bezug auf Geldangelegenheiten ein griesgrämiger Seebär ist, wünscht die Bekanntschaft eines wohlhabenden Herrn zu machen. Nur feingebildete Herren, denen es an Witz und Lebenslust nicht mangelt, finden Berücksichtigung. Gefl. Adressen unter S. B. in die Exp. ds. Bl."

— „Wer mir einen Geistlichen hier oder außerhalb gegen ansehnliche Vergütigung nachweisen kann, welcher eine Trauung ohne mütterlichen Consens schließt, beliebe seine Adresse ꝛc. im Intelligenz-Comtoir abzugeben" — so lautete ein Inserat in der „Voss. Ztg." vom 13. d. Welche Hindernisse müssen hier den Liebenden im Wege stehen! Könnte da nicht ein neuer Schmied von Gretna-Green aus der Verlegenheit helfen?

* In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Paris vom 10. Februar legte Dumas einen Bericht von Tacchini in Palermo über auffallende Erscheinungen vor, die an dem Planeten Jupiter beobachtet worden: Derselbe scheine sich gegenwärtig in einem Zustande ungewöhnlicher Aufregung zu befinden, man gewahre auf demselben bald schwarze Streifen, bald „enorme Flecke" und gegenwärtig bemerke man, wie Tacchini hinzusetzt, schimmernde, wie versilberte Gürtel, und dann eine Art von Fackeln. Tacchini fügt hinzu: „Es wäre gut, zu untersuchen, ob Saturn, dessen Bildung so viel Aehnlichkeit mit Jupiter hat, gegenwärtig gleichfalls Spuren ausnahmsweiser Thätigkeit zeigt. Bekanntlich ist die Sonne in diesem Jahre in einer bemerkenswerthen Phase von Thätigkeit begriffen: Eruptionen, Flecke u. s. w. Auch die Erde war nicht ganz ruhig: Ausbruch des Vesuvs, Nordlichter, Stürme u. s. w. Es wäre von Erheblichkeit, zu untersuchen, ob der Zustand der Sonne auf den anderen Gestirnen unseres Systems nicht ein Echo fand."

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 17. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 363½, 1860er Loose 97⅛, Franzosen 353½, Lombarden 205, Silberrente 67¾, Hahnsche Effectenbank 134½. Fest.

Hamburg, 17. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Rogg. loco preish., Weiz.-Term. ruhig, Rogg. flau. Weizen pr. Februar 126℔ pr. 1000 Kilo 250 Br., 249 Gd., pr. Februar-März 126℔ 249 Br., 247 Gd., pr. April-Mai 126℔ 246 Br., 245 Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 246 Br., 245 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd., pr. Februar-März 159 Br., 158 Gd., pr. April-Mai 158 Br., 157 Gd., pr. Mai-Juni 158 Br., 157 Gd. — Hafer preish. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 23½, pr. Mai 23 Crt.-Mk., pr. October pr. 200 ℔ 72 t.-Mk. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Februar 44½, pr. Februar-März 44½, pr. April-Mai 45½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 18 Br., 17¾ Gd., pr. Februar 17 Gd., pr. August-December 18¼ Gd. Reichsmark. — Wetter: Trübe.

Bremen, 17. Februar. Petroleum, Standard white loco 17 Mk. 80 Pf. bis 18 Mk.

Wien, 17. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,80, Silberrente 73,60, 1854er Loose 93,20, Bankactien 1000,00, Nordbahn 229,20, Creditactien 339,00, Franzosen 329,00, Galizier 228,50, Kaschau-Oderberger 177,20, Pardubitzer 176,50, Nordwestbahn 217,50, do. Lit. B. 185,50, London 109,25, Hamburg 53,90*), Paris 42,85, Frankfurt 92,20, Amsterdam 90,85, Böhm. Westbahn 240,00, Creditloose 186,50, 1860er Loose 105,50, Lombardische Eisenbahn 192,00, 1864er Loose 148,00, Unionbank 248,50, Anglo-Austria 302,00, Austro-türkische 116,50, Napoleons 8,70, Ducaten 5,16, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 147,50, Ungarische Prämienloose 102,50, Preuß. Banknoten 1,63. Günstig. — *) Neue Reichsmark.

Amsterdam, 17. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. Mai 354, pr. October 346. Roggen loco unverändert, pr. März 185, pr. Mai 190½, pr. October 194½. Raps pr. October 405 fl. Rüböl loco 41¾, pr. Mai 41¾, pr. Herbst 41¾. — Trübes Wetter.

London, 17. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest aber sehr ruhig zu letzten Montagspreisen. — Wetter: Finster. — Die Getreidezufuhren vom 8. bis 14. Februar betrugen: Englischer Weizen 6407, fremder 10,997, englische Gerste 3544, fremde 9173, englische Malzgerste 24,189, engl. Hafer 1340, fremder 29,465 Quarters. Englisches Mehl 21,234 Sack, fremdes 7154 Sack und 5625 Faß.

Liverpool, 17. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10 1/16, middling amerikanische 9¾, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5, fair Bengal 4⅞, fair Broach 7, new fair Domra 7 5/16, good fair Domra 7⅞, fair Madras 6¾, fair Pernam 10¼, fair Smyrna 8, fair Egyptian 10¼. — Stetig. Orleans nicht unter good ordinary Januar-Februar-Verschiffung 9⅞, Upland desgl. 9⅝d.

Paris, 17. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,62½. Anleihe de 1871 87,32½. Anleihe de 1872 89,35. Italienische 5% Rente 65,75. Italienische Tabaks-Actien 865,00. Franzosen (gestempelt) 765,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 500,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 450,00. Lombardische Prioritäten 256,00. Türken de 1865 54,47. Türken de 1869 337,00. Türkenloose 180,50. Fest.

Paris, 17. Februar. Productenmarkt. Rüböl matt, pr. Februar 97,00, pr. März-April 96,00, pr. Mai-August 94,00. — Mehl ruhig, pr. Februar 69,50, pr. März-April 69,75, pr. Mai-Juni 70,25. — Spiritus pr. Februar 53,50 — Wetter: Schön.

Antwerpen, 17. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen ruhig, inländischer 18¾. Hafer stetig, inländischer 18. Gerste fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez. 45½ Br., pr. Februar 45 bez., 45½ Br., pr. März 44½ Br., pr. September 46½ Br., pr. September-Dezember 47 Br. — Fest.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 18. Februar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. matt,

fein glasig und weiß	127-135℔	R. 86-90 Br.	
hochbunt	129-130℔	" 84-86 "	
hellbunt	125-127℔	" 80-83 "	75-86 R. bez.
bunt	125-127℔	" 78-82 "	
roth	128-131℔	" 75-81 "	
ordinair	110-121℔	" 58-70 "	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82 R.

Auf Lieferung für 126℔ bunt lieferbar pr. Febr.-März 82½ R. Br., pr. April-Mai 83 R. Br., pr. Septbr.-Octbr. 78 R. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 R., inländischer 51½ R.

Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 51½ R., do. inländ. 52½ R. Br., pr. Mai-Juni 52 R. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 110—112℔. 47 R., kleine 111/12℔. 47 R.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch-44 R., weiße Futter- 42½ R., pr. April-Mai 45 R. Br., pr. Mai-Juni 46 R. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21½ Br., 6.21½ gem. Amsterdam kurz 140⅝ Gd., do. 2 Monat 139⅝ Gd. 4½ % preußische consolidirte Staats-Anleihe 103⅝ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 90⅝ Gd. Danziger Privatbank 115 Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftliche 80½ Gd., 4% do. do. 91 Gd., 4½% do. do. 100½ Br., 5% do. do. 105 Br., 104⅝ Gd. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 6 % Amerikaner 98¼ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 18. Februar

Gedania 95 Br. Bankverein 92 bez. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 98 Br. Brauerei 95½ Br. Chemische Fabrik 100 Br. 5 % Türken 52¾. Lombarden 117⅜ bez. Franzosen 202 Gd.

Danzig, 18. Februar

Getreide-Börse. Wetter: naßkalt, später klare Luft. Wind W., aber stürmisch.

Weizen loco ist am heutigen Markte sehr geschäftslos gewesen; die Zufuhr war gering, die Auswahl schwach und Kauflust war auch nicht vorhanden. 60 Tonnen sind überhaupt nur gehandelt. Bezahlt wurde für Sommer- 130℔. 78⅜ R., roth 123/24℔. 75 R., bunt 123℔. 77 R., hellbunt 125/26℔. 82⅜ R., weiß 126/27℔. 85 R., 128/29℔. 86 R. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. 126℔. bunt Februar 82½ R. Br., 81½ R. Gd., April-Mai 83 R. Br., 82½ R. Gd., Sept.-Octbr. 78 R. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 82 R.

Roggen loco sehr stille und ohne Umsatz. Termine ruhig, 120℔. April-Mai 51½ R. Brief, Mai-Juni 52 R. Brief, inländischer 120℔. April-Mai 52½ R. Brief. Regulirungspreis 120℔. 50 R., inländischer 51½ R. Gerste loco reichlich zugeführt, kleine 111℔. 47 R., große 110, 112℔. 47 R., schöne 118℔. 53 R., weiße 115℔ 54½ R. pr. Tonne bezahlt. Erbsen loco Mittel-42½ R., Koch- 44 R., grüne kleine 45 R., große 48⅜ R. pr. Tonne bezahlt, Termine ohne Kauflust, Futter- April-Mai 45 R. Brief, Mai-Juni 46 R. Brief. Kleesaat loco weiße nach Qualität zu 20 R., 31½, 33 R. pr. 100 Ko. Rüböl Termine September-October 23 R. Brief mit Fortlagerung gegen 4 R. Angeld und 5 Sgr. für Lagerung, Zinsen und Leckage pr. Monat, Alles pr. 100 Kilo. Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 17. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matt, abfallende Gattungen schwer verkäuflich, loco hochbunter 125℔. 102 Sgr., 128℔ 106 Sgr., 128/29℔. 102 Sgr. bez., bunter 112℔. 83 Sgr., 124—125℔. 100 Sgr. bez, rother 123℔. blausp. 88 Sgr. bez., Sommer- 131℔. 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo weichend, Termine etwas billiger erlassen, loco 119/20℔. 56½ Sgr., 120℔. 56½ Sgr., 121℔. 57, 57¼, 57½ Sgr., bes. 56, 56½ Sgr., 122/23℔. 58 Sgr., 123℔. 58 Sgr., 123/24℔. 58½ Sgr., 124℔. 59 Sgr., 124/25℔. 59½ Sgr., 125℔ 59½ Sgr., 126/27℔ 60 Sgr., 127℔. 60 Sgr., 128℔. 60 Sgr. bez., russisch 111/12℔. und 113/14℔. 52 Sgr. bez., pr. Febr. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Februar-März 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 59¾ Sgr. Gd., 59½, 59¾ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 59¾ Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo große feine preishaltend, abfallende vernachlässigt, loco große 45½—47 Sgr. bez., fein 51—53 Sgr. bez., kleine 44, 45 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco sehr still, Termine geschäftslos, loco 26½—28 Sgr. bez., fein 29 Sgr. bez., pr. Frühjahr 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo matt und etwas niedriger, loco weiße 57½—59½ Sgr. bez., graue 60—70 Sgr. Br., grüne kleine 55—58 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo feine beachtet, loco 60, 61 Sgr. bez., wacke 52½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo alte schwer verkäuflich, loco 50, 51 Sgr. bez., alte 37½ Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo geschäftslos, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo abfallende Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 78, 83 Sgr. bez., hochfein 87 Sgr. bez., mittel 77 Sgr. bez., ordinaire 54, 61 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 100 bis 109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende weiße schwer verkäuflich, loco rothe 14 bis 19 R. Br., weiße 13 R. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo fest, loco 9, 10½ R. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ R. Br., 12½ R. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅔ R. Br., 11½ R. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, ohne Geschäft, loco ohne Faß 18¼ R. Br., 18 1/12 R. Gd., Febr. ohne Faß 18⅓ R. Br., 18 1/12 R. Gd., Februar-März ohne Faß 18⅙ R. Br., 18¼ R. Gd., Frühjahr ohne Faß 18⅔ R. Br., 18 7/12 R. Gd., Mai-Juni ohne Faß 19 R. Br., 18⅚ R. Gd., Juni-Juli ohne Faß 19⅙ R. Br., 19 1/12 R. Gd., Juli-August ohne Faß 19⅓ R. Br., 19⅙ R. Gd.

Stettin, 17. Febr. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, pr. 2000℔. loco gelber geringer 50—63 R., besserer 64—74 R., feiner 75—82 R., pr. Februar 81 R. nom., Frühjahr 82¾, ½ R. bez., Mai-Juni 81¾ R. Br., Juni-Juli 81¼ R. Br. und Gd, Juli-August 80¾ R. bez., Br. und Gd., Sept.-Oct. 76½ R. bez. und Gd. — Roggen etwas matter, pr. 2000℔. loco 50—54 R., feiner bis 55 R., Februar-März 53¾ R. nom., Frühjahr 53⅞, ½, ⅞ R. bez., Br. und Gd., Mai-Juni und Juni-Juli 53⅜, ½ R. bez., Sept.-Octbr. 52 R. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000℔ loco 50—57½ R., Frühjahr schles. 55⅞ R. bezahlt. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 38—44 R., pr. Frühjahr 44½ R. Br. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 42—47 R., Frühjahr Futter 47 R. Br. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 98 R. bez., pr. September-October 99¼, 98½, 99, 98¾, ½, ¾ R. bez. — Rüböl behauptet, pr. 200℔. loco 22½ R. Br., Febr. und Febr.-März 21⅝ R. bez. und Br., April-Mai 21 11/12, 22 R. bez., Septbr.-October 22⅝ R. bez. und Br. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 17 7/12, ½ R. bez., Febr.-März 17½ R. Gd., Frühjahr 18, 17 23/24, 11/12 R. bez., Mai-Juni 18¼, 5/24 R. bez., Juni-Juli 18½ R. Br., Juli-August 18¾ R. Br. — Angemeldet: 1500 Faß Petroleum. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 81 R., Roggen 53¼ R., Rüböl 22½ R., Spiritus 17½ R. — Petroleum unverändert, loco 6⅓ R. Br., Regulirungspreis 6⅓ R., Febr. 6¼ R. bez. und Br., 6 5/24 R. Gd., Febr.-März 6⅛ R. Br., Sept.-Octbr. 6⅝ R. bez., 6 7/12 R. Gd., ⅝ R. Br. — Leinöl 12 R. 11 Sgr. bez. — Harz, amerik. good strained 3 R. 12 Sgr. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Neue Dampfer-Compagnie 105½ bez. Preuß. National-Vers. 130 bez. Germania 105 bez. und Gd. Deutsche Allgem. 101½ bez. Vulcan 207½ Gd. Berlin-Stettiner 19⅜ bez.

Berlin, 17. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—89 R. nach Qualität gefordert, pr. Februar 82¾ R. bz., pr. April-Mai 83½—⅜—⅝ R. bz., pr. Mai-Juni 81⅞—82⅛—82 R. bz., pr. Juni-Juli 81¼—⅜—⅛ R. bz., pr. Juli-August 80—⅛—⅛ R. bz., pr. September-October 76¾—77 R. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—59 R. nach Qualität gefordert, pr. Februar-März 55⅝—½ R. bz., pr. Frühjahr 54⅞—55 R. bz., pr. Mai-Juni 54⅝—½ R. bz., pr. Juni-Juli 54—¼ R. bz., pr. Juli-August 53⅞—⅞—⅝ R. bz., pr. September-October 53—¼—⅛ R. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—62 R. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 39—49 R. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 47—54 R. nach Qualität, Futterwaare 42—45 R. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅝—11⅛ R., loco Nr. 0 u. 1 10⅝—10⅓ R. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8 R., Nr. 0 u. 1 7⅞—7¼ R., pr. Februar 7 R. 26½—27 Sgr. bz., pr. Februar-März do., pr. März-April do., pr. April-Mai 7 R. 28—28½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 R. 28 Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 7 R. 28—28½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 22¼ R., pr. Februar 22 R. pr. Februar-März do., pr. April-Mai 22—1/12 R. bz., pr. Mai-Juni 22⅛—⅛ R. bz., pr. September-October 22⅞—23/24 R. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅓ R. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 13½ R., pr. Februar 13¾ R., pr. Februar-März 12 11/12 R., pr. April-Mai 12¼ R., pr. September-October 12¾ R. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 R. 25 Sgr. bz., mit Faß pr. Februar 18 R. 3—6 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 R. 11—14 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 R. 13—16 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 18 R. 21—23 Sgr. bz., pr. Juli-August 18 R. 28—29 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. Februar. Wind: NW.

Gesegelt: Phillipsen, Danmark (SD.), London, Getreide und Oel.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. Febr. — Wasserstand: 4 Fuß 5 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe (Thauwetter).

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	341,30	+ 2,8	WzN., stark, bewölkt.
18	8	341,74	+ 2,2	NWzN., stürmisch, bewölkt.
	12	341,59	+ 3,6	WzN, stürm., hell u. heiter.

Berliner Fondsbörse vom 17. Februar 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	102½
[illegible] Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90¾
Pr. Präm.-A. 1855	3½	126
Danzig Stadt-Ob.	5	103¼
Königsberger do.	5	103¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	91¾
do. do.	4½	100
do. do	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81⅞
do. do.	4	91⅝
do. do.	4½	100½
Posensche neue do.	4	91⅜
Westpreuß. Pfdbr	3½	80¾
do. do.	4	91⅛
do. do.	4½	100
do. do.	5	104¾
do. neue	4	91⅛
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	95¾
Posensche do.	4	93⅝
Preußische do.	4	93¾
Bad. Präm.-Anl.	4	113¾
Bayer. Präm.-A.	4	116¼
Braunsch. 20r.-Ob.	—	25⅝
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96¼
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	52
Oldenburg. Loose	3	39⅛
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¾
do. do.	4½	97⅝
Kündb. do.	5	103
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	95¼
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101⅝
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64⅜
do. Silb.-Rente	4⅕	67⅞
do. Loose 1854	4	96¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	119¾
do. Loose v. 1860	5	97½
do. Loose v. 1864	—	96
Ungar. Eisenb.-An.	5	78⅜
Ungarische Loose	—	63½
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	67⅛
do. do. Anl. 1862	5	91¾
do. do. von 1870	5	92¼
do. do. von 1871	5	91¾
do. do. von 1872	5	91¾
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77⅜
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90⅝
do. Präm.-A. 1864	5	129¾
do. do. v. 1866	5	131⅛
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅜
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	103½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77¼
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	65¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅝
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98
do. 5% Anl.	5	97⅛
Italienische Rente	5	65⅛
do. Tabaks-Act.	6	697½
do. Tabaks-Obl.	6	94½
Französische Rente	5	86⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84¾
Rumänische Anleihe	8	100½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52¾
Türk. 6% Anleihe	6	64⅜
Türk. Eisenb.-Loose	3	176¼

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47⅞	¾
Altona-Kiel	4	118⅝	7
Bergisch-Märk.	4	123⅛	7½
Berlin-Anhalt	4	208¾	18½
Berlin-Görlitz	4	115⅝	0
do. St.-Pr.	5	106	5
Berlin-Hamburg	4	230	10¾
Berlin. Nordbahn	5	69	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	151⅛	14
Berlin-Stettin	4	191½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122⅞	9⅓
Köln-Minden	4	167½	11⅕
do. Lit. B.	5	115	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	50½	5
do. St.-Pr.	6	87	6
Halle-Sorau-Gub.	4	65¾	4
do. St.-Pr.	5	82⅝	5
Hannov.-Altenbek	5	81¾	5
do. St. Pr.	5	81¼	5
Märkisch-Posen	4	60⅝	0
do. St.-Pr.	5	83⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	136	8¼
do. St.-Pr.	3½	84½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	269½	16
† do. Lit. B.	4	101¼	4
Münst. Ensch. St. P.	5	70	5
Niederschl. Zweigb.	4	111½	5
Nordhausen-Erfurt	4	77⅝	4
do. St.-Pr.	5	70⅝	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	220¼	13⅗
do. Lit. B.	3½	196¼	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	4	51	0
do. St.-Pr.	5	75¾	0
Pomm. Centralbhn.	5	63¼	5
Rechte Oderuferb.	5	129	3
do. St.-Pr.	5	127½	5
Rheinische	4	156⅜	10
Rhein-Nahe	4	47⅞	0
† Stargard-Posen	4½	100¾	4½
Thüringer	4	148	10½
Tilsit-Insterburg	5	45¾	0
Amsterd.-Rotterd.	4	102½	6 1/10
Baltische Eisenb.	3	53½	3
† Böhm. Westb.	5	110½	8¼
Brest-Grajewo	5	38⅞	5
Brest-Kiew	5	74¾	5
† Elisab.-Westb.	5	113⅞	8⅓
† Galiz. Carl-L. B.	5	105	8⅓
Gotthardbahn	6	104½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	81⅜	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	78¾	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	196	11½
Lüttich-Limburg	4	34⅗	0
Mainz-Ludwigsh.	4	175	11
Oester.-Franz. St.	5	202½	12
† do. Nordwestb.	5	135⅝	5
do. B. junge	5	114¾	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81	4½
Rumänische Bahn	5	45⅞	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	94⅝	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	117¼	4
Schweiz. Unionb.	4	28¼	0
do. Westb.	4	56	2
Turnau-Kr.-Prag	5	106	9
Warschau-Wien	5	86¼	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅞
† Kaschau-Oderbg.	5	85¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	87½
Lundb.-Grußbach	5	80⅝
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	298½
† Südöst.-B. Lomb.	3	254¾
† do. 5% Oblig.	5	87⅜
† Oester. Nordwestb.	5	92⅞
do. do. B. Elbethal	5	85¼
† Ungar. Nordostb.	5	77
† Ungar. Ostbahn	5	70½
Brest-Grajewo	5	73
† Charko.-Azow rtl.	5	96½
† Kursk-Charkow	5	95
† Kursk-Kiew	5	96
† Mosco-Rjäsan	5	98½
† Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	80¾
† Rjäsan-Kozlow	5	96½
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	116	15
Berl. Bankverein	5	156⅞	16
Berl. Cassen-Ver.	5	299⅞	12¾
Berl. Com. (Sec.)	4	107½	—
Berl. Handels-G.	4	149½	12¼
Berl. Wechslerbk.	4	62	12⅙
B. Prd. u. Hand. B.	4	87½	—
Bresl. Discontob.	4	122⅞	13
Bresl. Wechslerbk.	4	130¼	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	109⅞	—
Danzig. Bankver.	4	91¼	—
Danziger Privatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	192½	15
Deutsche Genoss. B.	4	136½	10¾
Deutsche Bank	4	107	8
Deutsche Unionbk.	4	113⅞	11¼
Disc.-Command.	4	279¾	24
Gew.-Bk. Schuster	4	129⅛	10⅜
Inter. Handelsges.	4	106⅞	
Königsb. Ver.-B.	4	99¼	11
Meining. Creditb.	4	149⅛	12
Norddeutsche Bank	4	175⅛	12⅙
Oest. Credit-Anst.	5	207½	17½
Pom. Ritterch.-B.	4	113	6⅓
Preußische Bank	4½	201¾	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	131	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132½	9⅓
Preuß. Crd.-Anst.	4	143⅛	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	168⅛	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	84¾	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	171	12⅓
Schles. Bankverein	4	162	12
Stett. Vereinsbank	4	93	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	181¾	15
Bauverein Passage	6	118	6
Berl. Centralstraße	5	97	5
Berl. Pferdebahn	5	251	14⅓
Nordd.-Pap.-Fabr.	5	99	8⅓
Westend-C.-Anth.	5	189⅛	16
Baltischer Lloyd	5	77	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	98¼	9
Königsbg. Vulkan	5	97	10

Wechsel-Cours v. 15. Febr.

Amsterdam . .	10 Tg.	4	140⅝
do. . .	2 Mon	4	139¾
Hamburg	Kurz	4½	—
do.	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	3½	6 21¼
Paris	10 Tg.	5	79 7/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4½	80
do.	2 Mon	4½	79⅓
Wien	8 Tag.	6	91⅞
Petersburg . . .	3 Wch.	7	91⅜
do.	3 Mon	7	90½
Warschau	8 Tag.	6	82⅝
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	— —
Sovereigns	6. 22
Napoleonsd'or	5. 10⅛
Imperials	5. 16
Dollars	1. 11⅜
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91⅞
Russische Banknoten .	82¾

Henriette Wollenberg,
Hermann Bukofzer,
Verlobte.

Gollub. Mühlhausen.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebenst an
Max Zielke,
Fanny Zielke, geb. **Raiband.**
Marseille, 8. Februar 1873.

Den gestern Abends auf der Durchreise in Dirschau plötzlich am Herzschlage erfolgten Tod unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Kaufmanns
Jaekel Abraham Goldschmidt,
zeigen tief betrübt an.
Danzig, 17. Februar 1873.
Die Hinterbliebenen.

Gleichzeitig können wir nicht umhin unseren innigsten Dank für die mit aufopfernder Thätigkeit bewiesene Theilnahme dem Herrn Rabbiner Dr. **Caro** sowie dem Vorstande der israel. Gemeinde in Dirschau hiermit auszusprechen.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 4000 K. gegossene Kupferhautnägel beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Nägeln" bis zu dem
am 8. März cr.,
Mittags 12 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben und Proben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 11. Februar 1873.
Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die Reminiscere-Messe 1873 zu Frankfurt a. O. beginnt gleichzeitig mit dem Budenbau am Einlautetage **den 10. März cr.**

Frankfurt a. Od., den 14. Februar 1873.
Der Magistrat.

Holzverkauf.

Am Montag, den 24 Februar cr., Vorm. 10 Uhr, findet in Mühlhausen, Ostbahn, (Schönborns Hotel) der Verkauf von 252 Stück Eichen — zum Theil sehr starke — aus der gräflich zu Dohna-Schlodien-Carwinden'schen Forst öffentlich per Licitation, gegen gleich baare Bezahlung statt. Die qu. Eichen sind numerirt und kann sich jeder Kaufliebhaber vor dem Termin von der Qualität überzeugen, wobei ihnen der Förster Schulz in Carwinden behilflich sein wird. Die Eichen liegen zur Anfuhr nach der Bahn sehr günstig.

Schlodien, im Februar 1873.
Die Forst-Verwaltung.

Orthopädisch, gymnastisch und elektrische Heilanstalt nebst Pensionat.
Hundegasse No. 90.
Prospekte in der Anstalt gratis zu haben.
A. Funck,
prakt. Arzt u. Direktor der Anstalt.

Neu erschien und ist beim Unterzeichneten zu haben:
Nicolaus Copernicus.
Skizze seines Lebens und Wirkens, sowie Nachrichten über die Erinnerungszeichen an ihn. Mit Copernicus' Bildniß. Pr. 6 Sgr.
Buchhandlung von
L. G. Homann, Jopeng. 19,
in Danzig.

Das größte
Maskengarderobenlager
von **J. Boß,** Schäferei 16.
Am 22. d. Abends werde ich in der Herren-Garderobe des Selonke'schen Etablissements eine reiche Auswahl Masken-Anzüge, sowie Domino, Kapotten und Gesichtslarven aller Gattungen aufgestellt haben.

Fetten Räucherlachs,
Astr. Perl-Caviar,
Sardines à l'huile,
Teltower Rübchen,
Ital. Maronen,
Mixed-Pickles und Pickalilly,
Engl. Saucen empfiehlt
R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Wasch-, Bade- und Fenster-Schwämme,
Engl. Wasch-Poudre, um lange im Gebrauch gewesene Schwämme zart und weich zu machen, Engl. Frottirbänder und Handschuhe. Engl. Waschhandschuhe und Schwämme, Schwammbeutel, Reiserollen 2c.
Engl. Fenster-Leder
empfiehlt die Parfümerie- und Droguen-Handlung
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Gewinn- u. Verlust-Conto
pro 1. Novbr. 1871 bis 31. Decbr. 1872.

Debet.

	Thlr.	sg.	pf
Unsichere Forderung . . .	707	8	—
Special-Reserve wegen eines wahrscheinlichen Verlustes	4,500	—	—
Unkosten (für 14 Monate):			
Gehalte u. Gratificationen	24,705	6	—
Miethe, Porti, Werthassecuranzen, Telegramme, Stempel, Zeitungen, Notariatskosten, Steuern, Reisekosten, Marktberichte . .	6,182	14	5
Interimsscheine, Actien — Druck — und Stempel, sonstige Druckkosten . .	2,377	6	2
Abschreibungen auf Handlungs- und Speichergeräthe, Einrichtungskosten, Spesen beim Grundstück	613	—	—
Netto-Gewinn Rthl. 77,002 — Sgr 11 Pf, zu vertheilen wie folgt, nach § 33 des Statuts:			
1. auf die Actien 5% von 1,000,000 Rthl. = Rthl. 50,000, siehe ad 5			
2. Reservefonds, 5% von Rthl. 27,002 — Sgr. 11 Pf	1,350	3	—
3. Tantième für den Aufsichtsrath desgl. . . .	1,350	3	—
4. Tantième f. Directoren und Beamte	2,277	11	—
5. auf die Actien incl. der 50,000 Rthl. ad 1: 14 Rthl. 12 Sgr. pro Actie . .	72,000	—	—
6. Vortrag auf 1873 . .	24	13	11
	116,087	5	6

Credit.

	Thlr.	sg.	pf
Gewinn der Commandite Bromberg	6,086	—	3
Cours- und Zinsgewinn:			
auf Effecten	11,693	11	5
auf preußische Wechsel .	14,835	15	1
auf fremde Wechsel . .	4,379	20	7
Provisionen	44,810	11	—
Zinsen	34,282	7	2
	116,087	5	6

Die zur Vertheilung kommende Dividende von 72,000 Rthl. entspricht einer Verzinsung von $8\frac{3}{8}$% p. a., da das ganze Capital durchschnittlich nur 309⁴/₁₀ Tage eingezahlt war.

Bilanz ultimo 1872.

Debitores.

	Thlr.	sg.	pf
Conto-Corrent . . .	1,208,452	1	11
Commandit-Capital bei Max Bärwald & Co., Bromberg	50,000	—	—
Effecten-Bestände . .	107,750	13	—
Wechsel-Bestände . .	389,393	19	6
Lombard	127,910	—	—
Cassa	28,973	11	9
Grundstück Hundegasse 27/28, Kaufgelder und bereits verrechnete Baugelder (ausschließlich gezahlter Vorschüsse)	12,937	12	10
Handlungs- u. Speicher-Geräthe	1,300	—	—
Interessen-Conto: für in 1873 zu verrechnende Zinsen auf Lombard 2c. abzügl. derjenigen auf Depositen	2,271	28	7
Unsichere Forderung. Rthl. 707 9 Sgr angenommen	—	1	—
	1,928,988	28	7

Creditores.

	Thlr.	sg.	pf
Actien-Capital . . .	1,000,000	—	—
Laufende Accepte . .	597,022	27	—
Conto-Corrent . . .	138,787	—	1
Reserve-Fonds.			
1. für verkaufte 16 Interimsscheine mit 40% Einzahlung an Stelle präcludirter (Rückerstattung beantragt) .	1,474	3	—
2. vom Gewinn des ersten Geschäftsjahres	1,350	3	—
Spezial-Reserve: wegen eines wahrscheinlichen Verlustes	4,500	—	—
Depositen	110,202	27	7
Dividenden-Conto pro 1871/2 à 14 Rthl. 12 Sgr pro Actie . .	72,000	—	—
Tantième-Conto:			
1. für den Aufsichtsrath	1,350	3	—
2. für Directoren und Beamte	2,277	11	—
Gewinn- und Verlust-Conto, Vortrag auf 1873	24	13	11
	1,928,988	28	7

Danzig, den 15. Februar 1873.
Danziger Bankverein.
Damme. Olschewski.

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto ist von uns geprüft und richtig befunden, die Vertheilung des Ueberschusses durch uns festgestellt. Der General-Versammlung wird die Decharge empfohlen.

Danzig, den 17. Februar 1873.
Der Aufsichtsrath.
Hirsch. Pape.

Ausverkauf

des **Waarenlagers des W. Schweichert-schen Nachlasses, bestehend in:**
feineren Parfümerien, Bürsten, Kämmen und verschiedenen anderen Toilette-Gegenständen,
zu und unter den Kostenpreisen
74. Langgasse 74.

Ein neuer ganz verdeckter Victoriawagen (Patentachsen), Vorderverdeck zum Ab- u. Mitnehmen,
Ein leichter eleganter fast neuer Halbwagen auf freien Achsen (mehr Einspänner),
Ein leichter fast neuer Phaëthon (nur einspännig),
Ein gut erhaltener Halbwagen (Patentachsen) ohne Langbaum,
Ein noch guter Jagdschlitten (billig) empfiehlt
A. W. Sohr.

Londoner Phönix.
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Aufträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
Hundegasse No. 12.
(1398)

Thorner Pfefferkuchen
in allen Gattungen
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Frische Tischbutter
empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Persisches
Insecten-Pulver
(direct bezogen)
in Schachteln à $2\frac{1}{2}$ und 5 Sgr. und in Blechbüchsen a 1 Rthl., sowie ausgewogen jedes Quantum zu den billigsten Preisen, empfiehlt die Parfümerie- und Droguen-Handlung
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

In einer Provinzialstadt Ostpr. ist ein Fabriketablissement, Dampfmahlm., 4 Amerik. Gänge, 4 Cylinder, Dampfschneidemühle mit Doppelgatter, 5 Morgen Hofplatz, neues herrsch. Wohnhaus 2c. zu verk. Preis 25,000 Rthl., Anzahlung 10,000 Rthl. Dasselbe am schiffbaren Flusse nahe der Bahn gelegen, hat Absatz f. Holz (Hauptbranche) stehend. Besitzer verk. aus Gesundheitsr. Selbstk. wollen sich gef. unter 3921 in der Exp d. Ztg. melden.

Ein massives Grundstück in der Rechtstadt, und ein an der Mottlau gelegenes Speichergrundstück ist zu verkaufen durch
Ed. Klitzkowski,
Heiligegeistgasse 59.

Ca. 60 Morgen Wiesen,
Kubheu liefernd, nahe Praust, sind preiswerth käuflich, und werden Adressen von Reflectanten unter 3624 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Hotel in Danzig, gut gelegen, in gutem baulichen Zustand, 12 Fremdenzimmer, Ausspannung, Stallung auf 80 Pferde, gewölbte Keller, soll schleunigst besonderer Verhältnisse wegen **mit sämmtlichem Mobiliar** 2c. für circa **15,000** Rthl. bei **3 bis 4000** Rthl. Anzahlung verkauft werden durch
J. Kleemann, Danzig, 1. Damm No. 4.

Holzverkauf im Hintersee'er Walde bei Stuhm.

Donnerstag, den 20. d. M., von Vorm. 10 Uhr ab, werden im dortigen Walde Eichen-, Buchen-, Birken-, Linden- und Kiefern-Nutz- und Brennholz, sowie auch auf der Dampfschneidemühle geschnittene Eichen-, Birken-, Linden- und Kiefern-Bohlen, Bretter und Latten verkauft.

Marienwerder, 15. Februar 1873.
C. Krause.

Das Haus, Zoppot, Südstr. 35a., ist zu vermiethen. Näheres daselbst oder Brodbänkengasse 12, 1 Tr.

Auf Langgarten ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör und einer kleinen Comtoirstube zum 1. Juli cr. zu vermiethen. Miethspreis Rthl. 450. Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter 3805.

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau, Jopengasse No. 48, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.
J. Dau, Jopengasse 48.

Martha-Herberge.
1 junges Mädchen bei Kinder ist zu miethen.

Ein tüchtiger Gehilfe für das Stangeneisengeschäft findet bei guten Zeugnissen zum 1. März Stellung nach außerhalb durch
H. Matthiessen.

Für mein Herren-Garderobe-Geschäft suche ich einen tüchtigen jungen Mann.
Eduard Sternfeld.

Ein erfahrener, mit der Buchführung vertrauter, gut empfohlener, praktischer Hof-Inspector findet entsprechende Stellung in Lewinno per Smazin bei Neustadt W.-Pr.

Für mein Schnittwaaren-Geschäft wünsche ich einen Lehrling zu engagiren.
George Grübnau.

Zu einem Holzgeschäft mit Dampfschneidemühle wird ein Theilnehmer mit Holzkenntnissen und einem Kapital von 4- bis 5000 Rthl. gesucht. Näheres Reitbahn 14 von 1 bis 2 Uhr Mittags.

Eine Wirthin,
die praktisch erfahren, gewissenhaft und kräftig ist, einer Häuslichkeit vorzustehen vermag, nächstdem die Aufsicht beim Melken, so wie den Milchverkauf zu übern. hat, findet zum 1. April b. hohem Gehalt eine ganz selbstständige Stelle auf einem Gute bei Danzig. Nur mit guten Empfehlungen versehene Bewerberinnen mögen ihre Offerten m. Abschrift der Zeugnisse u. 3877 i. d. Exped. d. Ztg einsenden.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen Lehrling.
E. H. Busse, Konitz.

Eine geprüfte musikalische Erzieherin suche zum 1. April.
F. Heine-Felgenau,
(1169) bei Dirschau.

Eine gebildete junge Dame, die seit einigen Jahren als Repräsentantin der Hausfrau fungirt hat und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine ähnliche Stelle. Adr. unter 3945 in der Exped. dieser Zeitung.

Eine Dame in der Wirthschaft erf., wünscht eine selbstständige Stellung auf einem Gute oder als Stütze der Hausfrau. Näh. Tischlergasse 4, parterre.

Ein gebildeter junger Mann sucht während der Vormittagsstunden Beschäftigung in einem Bureau. Gef. Adressen bitte in der Exp. dieser Zeitung unter 3897 einzureichen.

Für ein Getreide- und Commissions-Geschäft wird ein **Gehilfe** gesucht. Offerten nimmt die Exped. dieser Zeitung unter 3944 entgegen.

Damen-Frisir-Salon
4. Ketterhagergasse 4.
Jede Damenfrisur wird auf Verlangen genau nach den Modejournalen ausgeführt. — Daselbst wird gegen mäßiges Honorar jungen Mädchen Unterricht im Frisiren ertheilt.

Anständige junge Damen, welche im Stande sind einem
Putzgeschäft als Directrice
außerhalb Danzigs vorzustehen, mögen sich **Donnerstag,** am 20. d. Mts., von 11 bis 2 Uhr in Hotel de Thorn, beim Portier, melden. Näheres daselbst.

Ein tüchtiges Mädchen,
das das Kurzwaaren-Geschäft gründlich versteht, wird zum 15. März cr. in Marienwerder bei gutem Gehalt gesucht. Gef. Meldungen sub 3841 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine gebild. Erzieherin,
musikalisch, wird zum sofortigen Antritt bei 2 Kindern gewünscht. Wo? in der Exped. dieser Zeitung unter 3850

Ein Commis,
gewandter Verkäufer, findet in meinem Leinen-, Wäsche-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft den 15. März oder 1. April ein günstiges Engagement.
Joachim Brat,
Stolp in Pomm.

Ein j. Mann, der mit der Droguen-, Farben-, Material- und Speicherwaaren-Handlung vertr. ist, sucht zum 1. April 1873 in einem größeren Geschäft Stellung. Gef. Adressen werden unter 3761 in der E. d. Ztg. erbet.

Zum 1. April ist in meinem Geschäft die zweite Gehilfenstelle vacant. Persönliche Meldungen nehme in meiner Wohnung Lastadie No. 11 von 4—5 Uhr entgegen.
R. Schwabe.

Für mein Geschäft suche ich einen Lehrling.
R. Schwabe.

Nautischer Verein.
Freitag, den 21. Febr cr., Abends 7 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses, Brodbänkengasse No. 10:
General-Versammlung.

Tagesordnung.
1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Die Herren Mitglieder des Vereins werden auf § 13 der Statuten aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Gesellschaftshaus
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse 10.
Mittagstisch von 12—3 Uhr à 6 und 8 Sgr. a la Carte zu jeder Tageszeit. Zimmer für geschlossene Gesellschaften. Breslauer Lagerbier in vorzügl. Qualität, à $1\frac{1}{2}$ Sgr.



Hunde-Halle.
Von heute ab täglich
Bock-Bier
vom Faß.

Die dritte und letzte
Soirée für Kammermusik, Gesang u. s. w.
findet
Mittwoch, den 26. Februar
im Apollo-Saale des Hotel du Nord
statt.
F. W. Markull. Friedr. Laade. J. Merckel.

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, den 19. Febr. 1873. (5. Ab. No. 9.) Wegen Unwohlsein des Fräul. **Egner** fällt die für heute angekündigte Oper **Lucia von Lammermoor** aus, dafür **Czaar und Zimmermann.**

Donnerstag, den 20. Febr. 1873. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Herrn **Hertel.** Zum ersten Male: **Krieg den Frauen,** oder: **Anti-Xantippe.** Lustspiel in 4 Acten von R. Kneisel (Verfasser von Tochter Belials).

Freitag, den 21. Febr. 1873. (5. Ab. No. 10.) **Maria und Magdalena.**

Selonke's Theater.

Mittwoch, 19. Februar. **Große Vorstellung und Concert.** U. A.: **Gaunerkniffe,** oder: **So fängt man Diebe.** Original-Posse. **Hans und Hanne,** oder: **Wie man zu einer Frau kommt!** Posse. **Gestörte Liebe.** Posse.

Liebe Freundin, so bald Du es wünscht, komme ich mit der größten Liebe zu Dir. **H. Gr.**

Kommst Du bald?
B. Legan.

Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.